

## Grundtvig Lernpartnerschaftstreffen an der Kreisvolkshochschule im vhs-Haus Lich am 23. April 2012

Am 23. April 2012 fand in der Kreisvolkshochschule Gießen ein GRUNDTVIG-Lernpartnerschaftstreffen statt. Die europäische Lernpartnerschaft mit dem Titel „Lives in Changing – a Multicultural Approach“ wird an der Justus-Liebig-Universität in Gießen von Frau Prof. Dr. Marianne Friese durchgeführt und beschäftigt sich auf wissenschaftlicher und praktischer Ebene mit den Veränderungen, die bei Erwachsenen in unterschiedlichen Lebenssituationen und Lebensphasen durch die Teilnahme an Bildungsmaßnahmen ausgelöst werden können. In der Lernpartnerschaft arbeiten Partner aus Polen (Universität Lodz), den Niederlanden (Bildungsanbieter aus Utrecht) und Deutschland seit zwei Jahren zusammen. Das Lernpartnerschaftstreffen stand unter dem Zeichen der persönlichen Begegnung von polnischen und deutschen Lernern. Es zielte auf einen gemeinsamen Austausch der Lerner über Lernerfahrungen und das Erleben von gemeinsamer aber auch differenter (Lern-)Kultur. Das Lernpartnerschaftstreffen wurde über zwei HC -Kerneinrichtungen und ein gemeinsames Erkenntnisinteresse mit der Initiative HESSENCAMPUSMITTELHESSEN verbunden (siehe <http://mittelhessen.hc-hessencampus.de>). Der ganzheitliche Bildungsbegriff, die Partizipation von Lernern zur Verbesserung regionaler Bildungsangebote und die phasenspezifische Förderung des Lernens im Lebenslauf standen im Fokus. Weitere Informationen zur GRUNDTVIG-Lernpartnerschaft sind abrufbar unter <http://www.eu-learn.de/>

Das Treffen der GRUNDTVIG-Lernpartnerschaft begann mit einer offiziellen Begrüßung durch Frau Prof. Dr. Marianne Friese (Leiterin der Professur Berufspädagogik/Arbeitslehre an der Justus-Liebig-Universität Gießen und Projektverantwortliche) und durch Frau Dr. Marianne Ebsen-Lenz (Leiterin der Kreisvolkshochschule Gießen). Frau Dr. Bettina Siecke (Kordinatorin der Lernpartnerschaft) gab eine Einführung in die Zielsetzung und Meilensteine der Lernpartnerschaft und erläuterte das Tagesprogramm. Die deutsch/polnische Verständigung wurde durch die „zweiheimische“ Pädagogin und Dolmetscherin Eva Klytta sichergestellt.



Als erster Beitrag erfolgte eine Ergebnispräsentation von 16 polnischen Lernern, die in einer „Zukunftswerkstatt - Lebenslanges Lernen“ an der Universität in Lodz, unter Leitung des polnischen Projektpartners, im Zeitraum eines halben Jahres in Kleingruppen über ihre Motive, Erwartungen, Ziele, Settings gearbeitet hatten.

In einer Pause wurden von der polnischen Lernergruppe ausgewählte und selbst zubereitete kulinarische polnische

Spezialitäten mit ihrer kulturelle Bedeutung vorgestellt und von allen sehr gern verkostet – interkulturelles Lernen mit allen Sinnen wurde freudig begrüßt.

Im nächsten Programmpunkt berichtete eine Gruppe von fünf deutschen Lernern über Motive, Lernprozesse und Erfahrungen, die sie mit dem modularisierten Angebot der Kreisvolkshochschule Gießen unter der thematischen Klammer „Struktur und historische Bedeutung des Limes“ gesammelt hatten. Als 2005 der Obergermanisch-Raetische Limes als UNESCO-Welterbe nominiert wurde hatte die vhs Landkreis Gießen bereits im vierten Jahr das Denkmal, die antike Grenzanlage einschließlich der zivilen Besiedlung im Hinterland thematisiert und als „wandernden“ Lernort im Programm. „Räumliche Dichte, inhaltliche Tiefe und kritischen Perspektivwechsel charakterisieren die Vermittlung in den Modulen,...“ stellte der Dozent, Dr. Stephan Bender, Historiker und Leiter des Limesinformationszentrums Baden-Württemberg, bei seiner Präsentation des Limes als Bildungsgegenstand fest. Im Anschluss begann eine Diskussion zu verschiedenen Möglichkeiten, interkulturelle Lernerfahrungen zu sammeln und zu verknüpfen.



Ein weiterer Programmpunkt sah eine Führung durch die Einrichtung vor. Sie wurde von Frau Dr. Marianne Lenz durchgeführt, die dabei auch die Ausstellung des chinesischen (uigurischen) Künstlers Nijat Hushur vorstellte. Mit dem in der Ausstellung angelegten Perspektivwechsel (Ausstellung als Lernort) konnte erneut die Bedeutung des interkulturellen Lernens verdeutlicht werden. „Wer ein fremdes Volk besucht, ist schnell versucht, die Menschen durch eine *ethnische Brille* zu sehen. Das bedeutet, man sieht an ihrer Kleidung, an ihrem Verhalten und ihrem Umfeld, dass die Menschen anders sind als man selbst. Wenn man aber genau hinschaut, dann kann man erkennen, dass sich alle Menschen überall auf der Welt sehr ähnlich sind.“ so Nijat Hushurs Anmerkung zu einer Portaitstudie, die durch variierende Bild- und Motivausschnitt augenfällig das „Fremde“ verlor.

Zur Stärkung kam die Gruppe in den Genuss der hessischen „Grünen Soße“ mit Verweis auf Goethe und den trefflichen Streit um die richtigen Kräuter im richtigen Verhältnis und zur humorvollen Erkenntnis kulturelle Erfahrungen teilen, genießen aber auch individuell interpretieren zu können.



Am Nachmittag unternahm die Gruppe eine Exkursion zum Limesinformationszentrum „Hof Graß“ bei Hungen. Hof Graß, ein ehemaliger landwirtschaftlicher Betrieb im Besitz der OVAG Gruppe, repräsentiert eines von mehreren Informationszentren am Limes, das in Hungen ehrenamtlich geführt wird. Hier informierte Herr Joseph Tonner, Vorsitzender des Vereins der Limes-Freunde und ehemaliger Schulleiter, die Gruppe über das Konzept und die Zielsetzung des Informationszentrums, das didaktisch zum

Selbststudium über den Limes, das römische Reich und die spezielle Wasserkultur der Römer

angelegt ist. Es wurde ein kleiner „römischer Imbiss“ serviert, der auf der Grundlage historischer Rezepte zubereitet war. Der Besuch des Limesinformationszentrums in Hof Graß vertiefte erneut die Diskussion über Lernerfahrungen und interkulturelle Verständigung. Bemerkenswert waren die mehrsprachigen Informationstafeln und eine verfügbare Präsentation in Blindenschrift.

Abschließend erläuterte Herr Peter Hög, Leiter des OVAG-Wasserwerks in Inheiden und zuständig für Hof Graß das Konzept der OVAG Gruppe. Seit 2002 wurden aus ökologischen und ökonomischen Gründen zugunsten von

Trinkwasserqualität, Umwelt

und Kultur mehrere Millionen investiert. So konnte auch das

Limesinformationszentrum im restaurierten historischen Gebäudeensemble entstehen. Das Projekt sei noch nicht

abgeschlossen, die Bauaktivitäten machten es deutlich. Die Teilnehmer des

Lernpartnerschaftstreffens waren von dem Projekt beeindruckt (weitere Informationen zum Besuch des Informationszentrums in Hof Grass sind verfügbar unter: siehe <http://www.ovag-netz.de/iqshare/ovag-netz.nsf/c/EF3CEBA6D873591AC12571BC003EA9EB?open&P1=8BDE6965FA13CF45C12579FB004AA656>).

